

1  
Leutwil, 1. 3. 20.

entl.

lieber Karl,

Ich bin bei gutem Mondschein  
gestern unaufgehalten heimgepilgert. Wir  
haben unsere Wüste sicher nicht gerührt  
gestern, wie Ehrenberg offenbar von uns meint,  
aber es war eine gute Begegnung in ihr. Wahr-  
scheinlich müssen auch die guten Deutschen  
sich noch ganz anders an Horden & Wüsten  
gewöhnen & nicht immer schon gleich wie-  
der herausbrechen oder andere heraus holen  
wollen. Dies beiliegenden neuesten Gruss  
Ehrenbergs. Es ist daraus zu entnehmen, dass  
ich also aufs neue irgend ein „ulösendes“ Wort  
gesagt habe, das dann „erlebt“ wurde. Wenn  
wir uns selber etwas davon merken!  
Und dass das Wort der Seele eben doch sogar  
in Rom. & stürmisch verläuft & gehört wird.  
Und dass wir also Abgeblendete sind, denen  
ein ungewöhnliches „mehr Licht!“ auch von  
dieser Seite entgegenhallt. Wir wissen, was  
auf all dies zu antworten ist: Finis Christianis-  
mi gegenwärtig. Vielleicht gerufen die Mit-

teilung dieses Titels, zu zeigen, dass wir wieder  
eine Tereise tiefer in die Kiste vorgeückt sind;  
es ist also nichts mit den „Beniegten“. Was  
für ein merkwürdiges reden überhaupt, dieses  
reden von „wölfen“ & „tieferen“. Als ob es sich  
nun so etwas handelte. Willst du ihm, wenn  
es überhaupt gleich geschehen muss, die nötige  
Mitteilung machen? Schade, dass wir nicht  
unendlich gute Bader sind.

Wir wollen gern nächsten Dienstag  
kommen, zu Fuss am Morgen, wenn das  
Wetter einigermaßen darnach ist. Aber Ihr  
solltet unbedingt doch auch noch ein letztes  
Mal herüberpilgern zu Haus & Stätte, solange  
wir noch hier sind, letzteste Woche!

Herzliche Grüsse!

Lorenz